

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 6

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

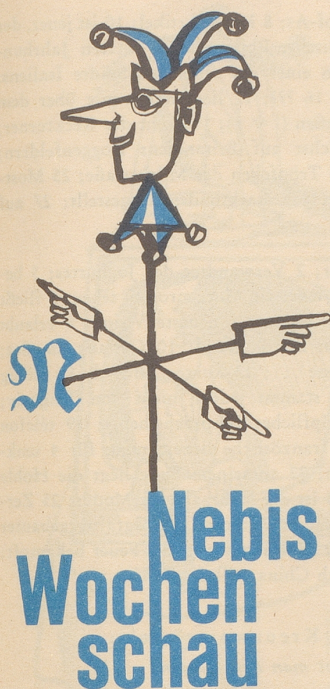
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundeshaus

Nach der Kommission Stocker I wird sich nun eine Kommission Stocker II an die Ausgabenkürzung im Bundeshaushalt machen. Und nach der Devise: «Im Vaterland muß beginnen, was leuchten soll in der Familie» sind die Eidgenossen gebeten, auch ihre privaten Budgets nach Ueberflüssigem zu durchstockern.

Bern

Die Kantonsregierung beantragt eine Erhöhung des Salzpreises, und zwar von 25 auf 40 Rappen pro Kilo. Die Konsumenten aber finden das einen recht gesalzenen Salzpreis.

Fasnacht

In Basel protestierten die Fasnächtler mit Trommel- und mit Pfeifenspiel gegen die erschütternde Tatsache, daß die Sportferien der Schulen mit der Fasnacht zusammenfallen und auf diese Weise viele Junge sich, statt in Basels fasnächtlichen Gassen, in den Bergen tummeln. Ein empörter Leserbrief an die «Solothurner Zeitung» bezeugte, daß in Solothurn eine ähnliche Katastrophenlage herrscht. Dazu ist zu sagen: Die Jugend findet heutzutage eben in den Fasnachtsorten nicht annähernd einen so bunten Mummenschanz wie auf den Wintersportplätzen!

Basel

Die «Liga neureicher Neubasler» hat mit Nachdruck dagegen protestiert, daß der Preis der goldenen (es gibt auch eine kupferne für 2 und eine silberne für 5 Franken) Fasnachtsplakette von 20 auf 25

Franken erhöht worden ist. Selbst wer bereit sei, sich sein Prestige etwas kosten zu lassen, heißt es in der Resolution, brauche einen Aufschlag von 25 Prozent mitten in dieser Epoche der Teuerungsbekämpfung nicht in Kauf zu nehmen!

Zürich

In seiner Antwort auf eine Anfrage aus dem Gemeinderat erläuterte der Stadtrat die Probleme der Schneeräumung in der Stadt und gab bekannt, daß in Zukunft die Schneehaufen, die bis anhin sofort weggeführt worden seien, vermehrt liegen gelassen werden. – Immerhin sollen auf den ersten August hin die letzten Schneehaufen verschwinden. Auch wenn das Straßeninspektorat mit Ueberstunden rechnen müsse.

Fortschrittliches

Die «Fortschrittliche Studentenschaft Zürich» veranstaltete eine Solidaritätskundgebung für den Lausanner Verleger Andersson, der wegen seiner linksextremistischen Tätigkeit vom Bundesrat ausgewiesen worden ist. Der Geschichtenerzähler Walter M. Diggelmann gebärdete sich in seinem eröffnenden Referat äußerst prochinesisch und attestierte den Schweizern, sie seien in einem «apokalyptischen Denken von manichäischer Ungeheuerlichkeit» gefangen und die Mehrheit denke bereits «faschistoid». – Noch sind im Universitätsviertel keine Mauerzeitungen gesichtet worden.

Bundesfinanzen

Die häusliche Politik in Bern soll weitergehen – bald wird die Eidgenossenschaft durch die Kürzung verschiedener Ausgaben etwa 110 Millionen eingespart haben. Von diesen 110 Millionen, sprach der Finanzdirektor, gehen nur deren zehn zu Lasten der Kantone, alles andere wird auf Kosten Dritter gespart. Gut so! Hoffentlich verwandeln sich dann diese einst lachen-

den, jetzt heulenden Dritten nicht immer wieder in lachende Vierte, die vom Eingesparten erneut profitieren ...

Massenmedien

Wie Regierungsrat Dr. W. König in einem Interview erklärte, hat der Bundesrat bei den Spitzen der SRG gegen ihm unangenehme Sendungen interveniert. Unter anderm sei Zürichs beliebte Sendung «Mini Meinig – dini Meinig» heftig kritisiert worden. Aus dem Bundeshaus wird gegen die erhobenen Vorwürfe protestiert. – Warum eine angesagte Sendung «Mini Meinig – dini Meinig» aus Programm und Mittelwellen fiel, wird noch längliche Wellen erzeugen.

PTT

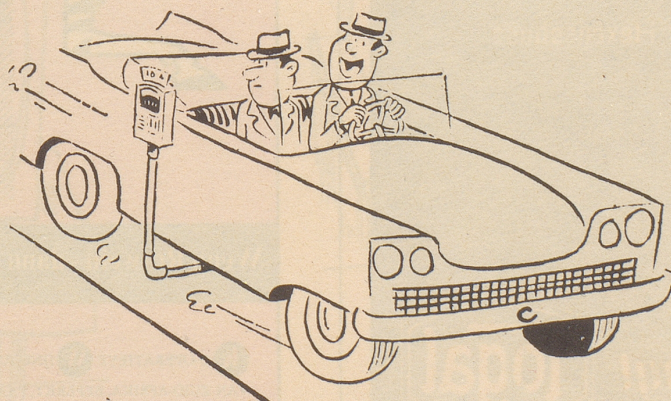
Wie in einem Artikel über den Raritätenhandel bei Briefmarken in der NZZ angetönt wird, könnten sich möglicherweise höhere PTT-beamte mit Fehldrucken bereichern. Es sei nicht ausgeschlossen, daß «Fehldrucke» zu Gewinnzwecken hergestellt würden. – Wenn ein hoher Funktionär so gefehlt hat, wird er sich drücken müssen.

Engelberg

Ein Wirt in Engelberg jagte zu nachmittäglichlicher Stunde einen amerikanischen Gast mit Schüssen aus seiner Ordonnanzpistole zur Bar hinaus. Der Amerikaner fand die Rechnung von 24 Franken für zwei Bier und drei Gin zu hoch, was zu einer erregten Diskussion führte. – Der Amerikaner soll sich bei diesem Wirt Wunder mild wie zu Hause in Texas gefühlt haben.

Radau

Seit Monaten streitet man sich in Zürich wegen der angerosteten Exponentenmaschine herum. Der Alteisenbastler Tinguely hat somit etwas wahrhaft Geniales geschaffen: Eine Radaumaschine, die sogar dann Lärm macht, wenn sie noch gar nicht aufgestellt ist ...



«... und am Samstag leere ich die Kasse – das reicht jeweils gerade fürs Benzin!»



☒ SRG: Keine bundesrätliche TV- oder Radio-Zensur! Weil man meistens vorher kuschelt!

☒ Kommission Stocker II: Bundesrat hat Spar-Heft fest in der Hand.

☒ Bessere Dokumentation für Parlamentarier. Von oben. Aber von unten?

☒ Die EWG, Wilson oder Wilson nicht?

☒ China: Philosophie des Konfuzius. Dä

Böhmische Dörfer

Vierzehn Kilometer von Sitten entfernt soll ein neues Bergdorf entstehen: Anzière. In den Zeitungen las man, der Baustil der Chalets werde in diesem Dorf der Umgebung angepaßt werden. Aber doch hoffentlich nicht so sehr wie im ähnlich geplanten Moléson-Dorf im Greyerzerland, das aus einem Restaurant, einer Straßenschleife und einer Schwebebahn-Talstation besteht: Dort scheint sich der Baustil der Privathäuser derart ans Gelände angepaßt zu haben, daß man gar keine sieht!

England

Apropos Freiheitsdrang der Strafgefangenen: Immer noch lieber ein Land, wo Schuldige ausbrechen, als ein Land, wo Unschuldige in den Gefängnissen sitzen ...

Paris

Die Kommunisten Frankreichs sind überrascht und erfreut über die intensiven russischen Kontakte von General de Gaulle. Man will nun für den Präsidenten das berühmteste Pariser Nachtlokal umbenennen in «Chez Marxim».

Macht

Die neue brasilianische Verfassung gibt dem Staatspräsidenten praktisch das Recht, ohne Befragung des Kongresses eigenmächtig zu schalten und zu walten. Nach ihren Bestimmungen darf der Präsident nicht kritisiert werden. Wer Kritisches über ihn schreibt, hat Gefängnisstrafen zu gewärtigen, selbst wenn er die Richtigkeit seiner Angaben beweisen kann. Von solchen brasilianischen Zuständen kann man in Bern – vorläufig – nur träumen.